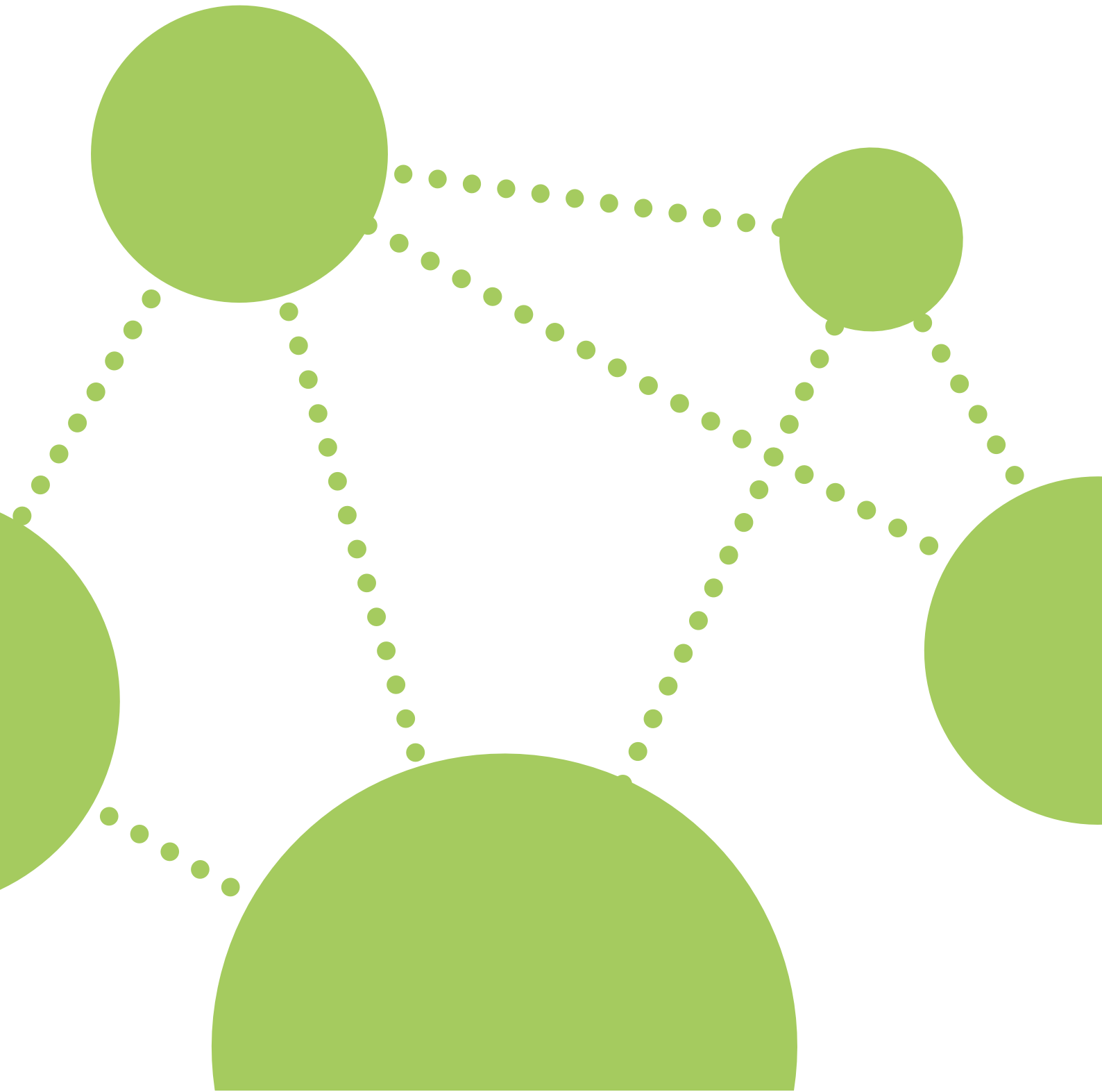


NeSoVe

NETZWERK SOZIALE VERANTWORTUNG

JAHRESBERICHT
2019



Netzwerk Soziale Verantwortung
Jahresbericht 2019

Redaktion

Tina Rosenberger, BA BA

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Netzwerk Soziale Verantwortung
c/o KSÖ
Schottenring 35/DG
1010 Wien

Tel: 0660/88 35 409

office@sozialeverantwortung.at

ZVR-Nummer: 069638267

Bankverbindung:
IBAN: AT45 1400 0171 1002 6943
BIC: BAWAATWW



Diese Veröffentlichung wird aus Mitteln
der Arbeiterkammer Steiermark gefördert und
mit Unterstützung der PRO-GE vervielfältigt.

Vorwort

von Tina Rosenberger, BA BA, Geschäftsführerin seit 1.6.2020

Im Zuge der weltweiten Klimaproteste riefen 2019 Millionen Menschen politische AkteurInnen dazu auf endlich zu handeln. Sie gehen bis heute auf die Straße, um für eine Welt zu kämpfen, in der Menschen und die Umwelt wichtiger sind, als die Profite von Konzernen. Genau das forderten auch wir im Rahmen der europaweiten Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS“. Diese mobilisierte für ein verbindliches UN-Abkommen für Wirtschaft und Menschenrechte (UN-Treaty) sowie ein Ende von Sonderklagerechten für Konzerne. 847.000 Menschen unterstützten unsere Petition und sprachen sich für die Ziele der Kampagne aus. Sowohl im EU-Parlament als auch im österreichischen Nationalrat müssen die im Vorjahr neugewählten Abgeordneten nun Maßnahmen ergreifen, um die multiple Krise vehement zu bekämpfen. Dazu wird es auch verbindliche Regeln für Konzerne brauchen, umso mehr freut es uns, dass wir im Rahmen der Wahlkämpfe KandidatInnen, die nun auch Abgeordnete sind, für die Anliegen der Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS“ gewinnen konnten. Mit Vizekanzler Werner Kogler und Umweltministerin Leonore Gewessler sind zwei der UnterstützerInnen nun auch in Regierungsverantwortung.



Wie sehr es das UN-Treaty sowie verbindliche Regeln auf anderen Ebenen braucht, verdeutlichte die Katastrophe, die sich im Jänner 2019 in Brumadinho (Brasilien) ereignete. Die Schlammlawine, die durch einen Dammbbruch verursacht wurde, riss 272 Menschen in den Tod. Unter ihnen waren auch viele ArbeiterInnen, die für den Minenbetreiber Vale tätig waren. Doch weder der Bergbaukonzern Vale noch die deutsche Zertifizierungsstelle TÜV-Süd übernehmen bis heute Verantwortung. Die Straflosigkeit von Konzernen muss beendet werden! Tagtäglich werden ArbeiterInnen in menschenunwürdigen Arbeitsverhältnissen ausgebeutet, GewerkschafterInnen bedroht und Kinder zur Arbeit gezwungen. Menschenrechte sowie Umweltstandards werden entlang der globalen Lieferkette systematisch missachtet. Dies verdeutlichte auch unsere Recherche, die wir für das Projekt „Arbeitsausbeutung in der Lieferkette erfolgreich bekämpfen“, welches vom Sozialministerium und der Arbeiterkammer Wien gefördert wird, durchgeführt haben. Menschenleben und der Schutz der Umwelt müssen endlich vor Profitinteressen gestellt werden, dazu bedarf es nicht nur das UN-Treaty, sondern auch auf nationaler Ebene sowie auf EU-Ebene klare Regeln für Konzerne. Dafür werden wir uns auch im nächsten Jahr weiter einsetzen!

Tina Rosenberger

Selbstverständnis des NeSoVe

Der Verein fordert die Durchsetzung von sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Kriterien als Grundprinzipien des Handelns von Unternehmen.

Ziel des Vereins ist es, für alle Unternehmen verpflichtende gesetzliche Regeln auf nationaler, EU- und internationaler Ebene auf hohem Niveau zu bewirken. Regulative Maßnahmen können – wo sinnvoll – durch freiwillig eingegangene Verpflichtungen (CSR-Maßnahmen) ergänzt werden, sofern anspruchsvolle und verifizierbare bzw. kontrollierbare Regeln festgelegt werden.

Dabei ist der Verein der Überzeugung, dass die Festlegung gesellschaftlich wünschenswerter Handlungsweisen von Organisationen und Maßnahmen zu ihrer Umsetzung sowohl auf freiwilliger als auch auf allgemein verbindlicher Ebene eine öffentliche Aufgabe ist, die demokratisch legitimierten Institutionen obliegt. Eine Übertragung und damit Privatisierung dieser Aufgabe auf Unternehmenskreise und von diesen kontrollierten Stakeholder-Dialogen ist daher abzulehnen.

Durch den Zusammenschluss gibt der Verein den von Unternehmenspolitik betroffenen Stakeholdern (ArbeitnehmerInnen, VerbraucherInnen und NGOs) ein stärkeres Gewicht und verbessert damit die Bedingungen zur Durchsetzung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit als Prinzip des wirtschaftlichen Handelns. Der Verein lobbyiert in diesem Sinne auf nationaler und europäischer Ebene, unterstützt den Zusammenschluss nationaler Netzwerke für Corporate Accountability (im Sinne von verbindlicher Unternehmensverantwortung), kontrolliert unternehmerisches Handeln und Verstöße gegen soziale, gesellschaftliche, arbeitsrechtliche, ökologische und menschenrechtliche Standards, sowie den Widerspruch von Anspruch und Wirklichkeit sogenannter CSR-Maßnahmen. Darüber hinaus sensibilisiert der Verein die Öffentlichkeit zu Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen in Politik und Wirtschaft.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der BAO.



Verein

Geschäftsführerin

Mag.^a Carla Weinzierl, M.Sc (bis 31.12.2019)

Tina Rosenberger, BA BA (seit 1.6.2020)

Mitarbeiterin

Tina Rosenberger, BA BA (Projektmitarbeiterin seit 1.7.2019)

Vorstand

Mag. Stefan Grasgruber-Kerl (Südwind), Vorstandsvorsitzender

Mag. Andrew Lindley (Betriebsrat, Austrian Institute of Technology, AIT),
Finanzreferent

Prof.em. Peter Degischer (transform.at), Schriftführer

Mag. Daniel Görgl (AUGE/UG)

Mag.^a Melanie Oßberger (FIAN)

Mag. Herbert Wasserbauer (DKA)

Rechnungsprüferinnen

Heidemarie Ambrosch (transform.at)

Mag.^a Eva van Rahden (Volkshilfe Wien)

Generalversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 6. Juni 2019 in den Räumlichkeiten der ksoe statt. Der Vorstand wurde statutengemäß entlastet. Neu in den Vorstand wurde Daniel Görgl (AUGE/UG) gewählt. Stefan Grasgruber-Kerl (Südwind), Andrew Lindley (AIT) und Peter Degischer (transform.at) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Jahresabschluss 2019

Erträge in Euro		Aufwendungen in Euro	
Mitgliedsbeiträge	6.870,00	Personalkosten	32.236,47
Förderungen	30.037,04	Infrastruktur & Dienstreisen	3.713,80
Sonstige Einnahmen	1.339,70	Honorare, Dienstleistungen Dritter	1.345,30
Habenzinsen	0,06	Bankspesen	155,56
Einnahmen gesamt	38.246,80	Ausgaben gesamt	37.451,13
Gewinn/Verlust: 795,67			
Vermögen per 31.12.2019: 16.153,16 €			

Mitglieder

Ordentliche Mitglieder

Zivilgesellschaftliche Organisationen (NGOs, ArbeitnehmerInnenvertretungen) können ordentliche Mitglieder werden, d.h. sie haben Stimmrecht und ihre Vertretungen können in den Vorstand gewählt werden. 2019 zählt der Verein 21 ordentliche Mitglieder:

> ARGE Weltläden



> Attac



> Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/UG (AUGE/UG)



> Betriebsrat des Austrian Institute of Technology (AIT)



> Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA)



> FAIRTRADE Österreich



> FIAN



> Finance & Trade Watch



> Globale Verantwortung (AG für Entwicklung und Humanitäre Hilfe)



> HORIZONT 3000



> Katholische Jugend Österreichs (kjoe)

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

> Katholische Sozialakademie Österreichs (ksoe)



> Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM)



Ludwig Boltzmann Institut Menschenrechte

> ÖBV - Via Campesina



Österreichische Berg- und Kleinbäuer_innen Vereinigung

> Österreichische Liga für Menschenrechte



> Produktionsgewerkschaft (PRO-GE)



> Südwind



> The World of NGOs



> transform!at



> Volkshilfe Wien



> ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit



Außerordentliche Mitglieder

Andere Institutionen sowie interessierte Einzelpersonen können außerordentliches Mitglied werden. Derzeit hat der Verein 7 außerordentliche Mitglieder.

Mitgliedschaften & Bündnisarbeit

ECCJ

Der Verein ist Mitglied der „European Coalition on Corporate Justice“ (ECCJ) mit Sitz in Brüssel. NeSoVe hat bei der Generalversammlung im Mai 2019 in Warschau teilgenommen.



ECCJ-Generalversammlung in Warschau

AG Rohstoffe

2016 formierte sich die Arbeitsgemeinschaft Rohstoffe mit dem Ziel der Sensibilisierung für soziale und ökologische Wirkungen von Rohstoffabbau -verarbeitung, und -nutzung und bei Wirtschaft und Politik für die Etablierung sozialer und ökologischer Kriterien in der Rohstoffpolitik zu lobbyieren. Die AG wurde durch NeSoVe, DKA – Hilfswerk der katholischen Jungschar, Südwind, Finance & Trade Watch und Global 2000 gegründet und ist seither um das Jane Goodall Institut – Austria, weltumspannend arbeiten und RepaNet gewachsen. Sie wird von der ÖFSE wissenschaftlich begleitet. Anfang 2019 wurde das Positionspapier daher überarbeitet. Die AG startete Anfang 2019 das von der ADA geförderte Projekt „Rohstoffe fair und zirkulär!“.

Treaty Allianz

2014 wurde auf UN-Ebene der Prozess für ein verbindliches Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten („TNC Treaty“) angestoßen. Die internationale Treaty Alliance umfasst mittlerweile über 1100 Organisationen und Bewegungen weltweit. Ende 2016 schloßen sich auch in Österreich zivilgesellschaftliche AkteurInnen und ArbeitnehmerInnenvertretungen zusammen um für das Treaty zu lobbyieren, die Anzahl ist seither auf 15 angewachsen. Der Prozess ist einer der Schwerpunkte des NeSoVe, das Netzwerk bringt sich daher koordinierend in der Arbeitsgruppe in Österreich ein. NeSoVe war auch 2019 wieder in Genf bei den Verhandlungen anwesend und traf die ständige Vertretung Österreichs. Im Vorfeld der Verhandlungen trafen wir uns mit VertreterInnen des Außenministeriums.



Anders Handeln & europaweite Konzernmacht Kampagne

Das NeSoVe brachte sich seit dem Launch der Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS“ mit Expertise im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte koordinierend in die „AG Konzernmacht“ ein, welche die europaweite Kampagne in Österreich umsetzte. Die Kampagne wurde im Frühjahr 2019 gestartet und hatte zum Ziel Unterschriften für eine verbindliche Regulierung von Konzernen und gegen Konzernklagerechte im Rahmen von Investitionsschutzabkommen zu sammeln. Gemeinsam mit der Treaty Allianz und der Plattform Anders Handeln ließen wir Kampagnenmaterialien produzieren, hielten eine ReferentInnenschulung ab und erstellten im Vorfeld der EU-Wahl eine Übersicht über das bisherige Abstimmungsverhalten der österreichischen EU-ParlamentarierInnen. Sowohl die EU-Wahl, als auch die Nationalratswahl nützten wir dafür, dass sich KandidatInnen verpflichteten unsere Anliegen zu unterstützen. Einige von ihnen sind nun Abgeordnete des Europäischen Parlaments bzw. des österreichischen Nationalrats. Mit Vizekanzler Werner Kogler und Umweltministerin Leonore Gewessler sind zwei der UnterstützerInnen nun auch Teil der Regierung.

Auch im Vorfeld der Verhandlungsrunde für das UN-Treaty, welche im Oktober in Genf stattfand, blieben wir mit unserer Aktion am Ball und zeigten Konzernen die rote Karte! Denn nur ein gesetzlicher Rahmen gewährt ein faires Spiel. Um die Straflosigkeit von Konzernen zu beenden, brauchen wir einen rechtlich bindenden UN-Vertrag! Wir appellierten daher an die VertreterInnen des Außenministeriums, sich für das verbindliche UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechte einzusetzen. Unsere Umwelt darf nicht länger ein Spielball der Konzerne sein. 847.000 Menschen unterschrieben unsere Petition und sprachen sich für die Ziele der Kampagne aus.



Projekte

Projekt „Arbeitsausbeutung in der Lieferkette erfolgreich bekämpfen“

Im Rahmen des Projekts „Arbeitsausbeutung in der Lieferkette erfolgreich bekämpfen“ wurde eine Recherche durchgeführt, die dazu diente ausführlich ausbeuterische Arbeitsverhältnisse zu analysieren. Hierbei wurde ein breites Spektrum an Sektoren untersucht, denn Arbeitsausbeutung ist leider noch immer ein fester Bestandteil der bestehenden Produktionsweise. Sie ist in der Landwirtschaft sowie der Fischindustrie genauso verbreitet, wie in der Elektronikindustrie, der Textilindustrie, dem Bergbau und der Baubranche. Der Griff in das Supermarktregal bedeutet in der Regel noch immer den Kauf eines Produkts, in dem Arbeitsausbeutung steckt und im schlimmsten Fall sogar Kinderarbeit oder Zwangsarbeit. Dies gilt für frisches Gemüse und Obst genauso wie für Thunfisch, Schokolade, Kaffee und Produkte mit Palmöl. Auch in den Lieferketten unserer Smartphones, Laptops, T-Shirts und Schuhe werden die Rechte von ArbeiterInnen tagtäglich missachtet. Wichtig ist dabei festzuhalten, dass Arbeitsausbeutung nicht nur im Zuge von komplexen Lieferketten in Ländern des globalen Südens stattfindet, sondern auch auf den österreichischen Feldern, wo ErntearbeiterInnen einen zu niedrigen Lohn erhalten. Das Projekt verfolgt das Ziel zu untersuchen, welchen Beitrag Gütesiegel und Zertifikate leisten können, um die oben beschriebene Arbeitsausbeutung, zu bekämpfen. Hierfür wurden die Schwerpunkte dieser Siegel und Zertifikate analysiert und mehr als zehn ExpertInnen interviewt. Gegenstand der Analyse waren u.a. der GOTS, MSC, FSC, RSPO und UTZ.

Die Ergebnisse der Analyse werden im Laufe des Jahres 2020 u.a. in einer Publikation zusammengefasst. Zudem ist für 2020 geplant diese Thematik auch in Veranstaltungen und Workshops aufzugreifen. Das Projekt wird vom Sozialministerium sowie der AK Wien gefördert und läuft bis Ende des Jahres 2020.

Projekt „Rohstoffe fair und zirkulär“

Darüber hinaus beteiligt sich NeSoVe am von der ADA geförderten Projekt „Rohstoffe fair und zirkulär“ der AG Rohstoffe. Im Rahmen einer Speakers Tour mit Gästen aus Hongkong und Kolumbien soll thematisiert werden, woher die Rohstoffe unserer Smartphones und Laptops kommen, die aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Weiters wird thematisiert werden welche Maßnahmen es braucht, um eine verantwortungsvolle Lieferkette zu garantieren und Menschenrechtsverletzungen sowie Umweltschäden im Zuge des Rohstoffabbaus und der Verarbeitung zu verhindern. NeSoVe wird gemeinsam mit Global 2000 in diesem Rahmen eine Schulung für JournalistInnen, die Speakers Tour und eine Veranstaltungswoche organisieren.

Auswahl an öffentlichen Veranstaltungen und Lobbygesprächen

- > 22. Jänner: Launch der internationalen Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS!“

- > 27. März: Vortrag im Rahmen des Parlamentarischen Nord-Süd Dialogs

- > 28.-29. März: Strategieplanungstreffen für die Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS!“ in Brüssel

- > 6. April: ReferentInnenschulung für die Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS!“

- > 25. April: Austauschtreffen mit NR-Abgeordneter Petra Bayr

- > 16. Mai: Austauschtreffen mit Gerhard Doujak und Stephan Rutkowski, BMEIA, Abteilung 1.7 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der österreichischen Treaty Allianz

- > 17.-18. Juni: Planungstreffen für die Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS!“ in Brüssel

- > 13. September: Austauschtreffen mit Gerhard Doujak, BMEIA, Abteilung 1.7 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der österreichischen Treaty Allianz

- > 16. September: Strategieplanungstreffen zum UN-Treaty in Brüssel

- > 17. September: Teilnahme der Treaty Allianz am Round Table zum UN-Treaty in der Volksanwaltschaft. Austausch mit VertreterInnen aus den Ministerien und weiteren AkteurInnen

- > 25. September: Teilnahme am Fairtrade-Podiumsgespräch „Unternehmen, Politik & Zivilgesellschaft am Zug: Menschenrechte in Lieferketten sichern“ im Volkskundemuseum

- > 8. Oktober: Austauschtreffen mit Gerhard Doujak, BMEIA, Abteilung 1.7 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der österreichischen Treaty Allianz

- > 10. Oktober: Aktion „Rote Karte für Fouls der Konzerne“ vor der UNO

- > 11.-17. Oktober: Teilnahme an UN-Verhandlungen zum Treaty (5. Arbeitsgruppensitzung) in Genf inkl. schriftlicher und mehrerer mündlicher Stellungnahmen gemeinsam mit größerer österreichischer Delegation

Stellungnahmen und Lobbybriefe

- > 14. Februar: Gemeinsamer Brief mit rund 20 weiteren Organisationen an die Bundesregierung bezüglich dem Nationalen Energie- und Klimaplan
- > 19. Februar: Gemeinsamer Brief mit über 80 internationalen Organisationen an die voestalpine AG anlässlich des Dammbrochs in Brumadinho
- > 21. Mai: Gemeinsamer Brief an Ecuadors Präsidenten mit 280 internationalen Organisationen bezüglich Chevron
- > 27. Mai: Brief an den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss bezüglich des UN-Binding Treaty Prozesses
- > 17. Juni: Gemeinsamer Brief von über 340 internationalen Organisationen an die EU u.a. bezüglich des Mercosur-Abkommens
- > 17. September: Gemeinsamer Brief an Mitglieder des EU-Unterausschusses mit dem Welthaus Diözese Graz-Seckau, der DKA und über 30 weiteren Organisationen aus Österreich und Lateinamerika bezüglich des Mercosur-Abkommens
- > 3. Oktober: Gemeinsamer Appell von über 80 Organisationen und Gewerkschaften an die EU-Kommission bezüglich Sorgfaltspflichten auf EU-Ebene
- > 22. Oktober: Gemeinsames Statement von fast 200 internationalen Organisationen für eine fossilfreie Politik

Publikationen

- > Überarbeitung des Infoblatts „Menschen vor Profite“ zum UN-Binding Treaty
- > Erstellung von Factsheets im Rahmen der Kampagne „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne – Stopp ISDS!“

Medienberichte

- > 22. Jänner – Wir fordern: „Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne“
– https://www.proge.at/cms/P01/P01_1.15.a/1342603702494/themen/anders-handeln/wir-fordern-rechte-fuer-menschen-regeln-fuer-konzerne
- > 22. Jänner – WEF Davos: Neue europäische Kampagne fordert Rechte für Menschen, Regeln für Konzerne!
– https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190122_OTS0017/wef-davos-neue-europaeische-kampagne-fordert-rechte-fuer-menschen-regeln-fuer-konzerne
- > 8. Mai – NGOs begrüßen Neuerarbeitung der österreichischen Rohstoffstrategie
– https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190508_OTS0227/ngos-begruessen-neuerarbeitung-der-oesterreichischen-rohstoffstrategie
- > 16. Mai – EU-weiter Aktionstag für ein Europa für alle
– <https://vorarlberg.orf.at/v2/news/stories/2981929/>
- > 21. Mai – Reality-Check zur EU-Wahl: Wer macht Politik für Konzerne?
– <https://fian.at/de/artikel/reality-check-zur-eu-wahl-wer-macht-politik-fur-konzerne/>
- > 13. Juni – AKTIONSTAG: “KLIMAGERECHTIGKEIT STATT KONZERNMACHT”
– <https://www.viacampesina.at/klimagerechtigkeit-konzernmacht/>
- > 28. August – Wie stehen die NR-KandidatInnen zu EU-Mercosur? Menschenrechte vor Konzerninteressen! Online-Aktion forderte Verpflichtungserklärung ein
– https://www.proge.at/cms/P01/P01_0.a/1342615891110/home/wie-stehen-die-nr-kandidatinnen-zu-eu-mercosur-konzernmacht-und-menschenrechten
- > 18. September – Wahl-Check: KandidatInnen von ÖVP, FPÖ und NEOS stehen auf Seite der Konzerne
– https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190918_OTS0037/wahl-check-kandidatinnen-von-oevp-fpoe-und-neos-stehen-auf-seite-der-konzerne
- > 10. Oktober – Rote Karte für Fouls der Konzerne
– https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191010_OTS0117/rote-karte-fuer-fouls-der-konzerne
- > 18. Oktober – Historisches UN-Abkommen für Unternehmensverantwortung kommt voran
– https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20191018_OTS0160/historisches-un-abkommen-fuer-unternehmensverantwortung-kommt-voran

Ausblick 2020

Die verbindliche Regulierung von Konzernen wird auch im Jahr 2020 im Zentrum der Arbeit des NeSoVe stehen. Gemeinsam mit der Treaty Allianz Österreich werden wir nicht nur den Binding Treaty Prozess weiterhin verfolgen, sondern auch eine Kampagne planen. Diese hat das Ziel, verbindliche Regeln für Unternehmen einzufordern, damit Menschenrechte geschützt werden und die Umwelt nicht zerstört wird. Hierzu braucht es sowohl das UN-Treaty als auch auf nationaler und EU-Ebene klare Regeln für Konzerne.

Darüber hinaus beteiligt sich NeSoVe am von der ADA geförderten Projekt „Rohstoffe fair und zirkulär“ der AG Rohstoffe. Anfang März werden wir im Zuge einer Speakers Tour mit unseren internationalen Gästen Au Lap Hang aus Hongkong und Yefferson Rojas Arango aus Kolumbien über die Folgen des globalen Rohstoffabbaus diskutieren. Au arbeitet für LESN (Labour Education and Service Network), einer in Hongkong ansässigen NGO, die in China aktiv ist und sich dem Themenkomplex migrantischer Arbeit, Gewerkschaften und Arbeitsrecht widmet. Yefferson ist Mitbegründer des kolumbianischen Jugendkollektivs COSAJUCA, das Widerstand gegen das La Colosa-Bergbauprojekt in der Gemeinde Cajamarca leistete. Gemeinsam mit ihnen werden wir thematisieren wie eine Rohstoffwende aussehen kann und Menschenrechtsverletzungen sowie Umweltschäden in Zukunft verhindert werden können.

Zudem werden wir auch die Ergebnisse unseres Projekts „Arbeitsausbeutung in der Lieferkette erfolgreich bekämpfen“, welches vom Sozialministerium sowie der Arbeiterkammer Wien gefördert wird, in einer Publikation zusammenfassen und diese auch im Zuge von Veranstaltungen präsentieren.

Rest in Power Carla! NeSoVe trauert um Carla Weinzierl

Wir sind unendlich traurig und zutiefst getroffen von Carlas Tod. In ihren knapp zwei Jahren als Geschäftsführerin von NeSoVe hat sie das Netzwerk wirtschaftlich saniert, den Strategieprozess vollendet und NeSoVe als führendes Netzwerk für verbindliche Regeln für Konzerne neu aufgestellt. Carla war eine kompromisslose Kämpferin für Gerechtigkeit in vielen zivilgesellschaftlichen Bewegungen. Sie hat dieses Engagement auch bei NeSoVe perfekt eingebracht. Der Vorstand bedankt und verneigt sich vor ihrem Engagement und ihrem erfolgreichen Einsatz als Geschäftsführerin des Netzwerks. Das



Arbeitsverhältnis war von guter Zusammenarbeit und großer Wertschätzung von beiden Seiten geprägt. Auch die einvernehmliche Kündigung im Dezember auf ihren Wunsch war in gutem Einvernehmen und großer gegenseitiger Wertschätzung und Dankbarkeit erfolgt.

Auch wenn ihr Tod nichts mit NeSoVe zu tun hat, sind wir zutiefst getroffen, dass wir zwar Versuche und Angebote gemacht haben aber auch wir und viele andere es nicht verhindern konnten. Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit mit ihrer Familie, ihren FreundInnen und allen die sie näher kannten, denen wir unser tief empfundenes Beileid aussprechen. Wir werden die Arbeit für globale Gerechtigkeit und gegen Menschenrechtsverletzungen globaler Konzerne in ihrem Sinne weitertragen.

Der NeSoVe Vorstand

